

Erhöhung der Känzeli-Brüstung entfernt und ins Depot im Werkhof entsorgt werden sollte. Tschuppert setzte sofort alle Hebel in Bewegung, um den Quartierbrunnen am Känzeli zu erhalten. Eine Begehung am «Tatort» mit unter anderen Vertretern der Suva und dem damaligen Stadtarchitekten Manuel Pauli führte zum Ziel: «Nach harten Verhandlungen hatten Maria Berwert vom Quartierverein und ich erreicht, dass der Brunnen abgeändert und an seinem Standort belassen wurde,» erinnert sich Benno Tschuppert.



«Die Liegende»: Der Luzerner Bildhauer Urs Baschung schuf den QV-Brunnen.

Teil der Quartieridentität

Der «Brunnenstreit am Suva-Känzeli» konnte dank der schnellen Reaktion des QV-Präsidenten Benno Tschuppert ohne grosse öffentliche Kontroverse beigelegt werden. Anders war es im Hirschmattquartier. Dort sorgte die handstreichartige Verlegung des Brunnens am Bundesplatz ins Helve-

tiagärtli für wahre Entrüstungsstürme im Quartier, mit Petitionen und Vorstössen im Stadtparlament. Das zeigte klar: Brunnen sind «ein wesentlicher Teil der Quartier-Identität», hiess es in der HochwachtPost Nr. 21 vom November 1992.

Die Zukunft des Brunnens auf dem Suva-

Känzeli steht jetzt wieder zur Diskussion. Ob und wie er in die geplante Neugestaltung des Vorpaltzes zwischen Löwencenter-Lift und Suva-Haupteingang einbezogen wird, ist noch offen.

Text und Bild Hanns Fuchs

Abschied, Begrüssung und wertvolle Informationen

Die Verabschiedung von Kassier Markus Schüepp aus dem Vorstand und von Ruedi Kälin als Revisor, die Wahl von Jeannette Amrein (Vorstand, Kasse) und Markus Heggli (Revisor) und spannende Gastreferate zu Plänen und Vorhaben der katholischen Kirche im Maihof und der Suva beim Hauptgebäude Fluhmatt standen im Mittelpunkt der Generalversammlung 2012. Die geschäftlichen Traktanden wurden ohne Diskussionen abgewickelt.

hf. Das freute Hochwacht-Präsident Marc Germann und seine Vorstandskolleginnen und -kollegen: Mit über 100 Mitgliedern war die GV so gut besucht wie noch nie. Der Rekordaufmarsch war wohl nicht zuletzt auf den attraktiven Versammlungsort und das attraktive «Rahmenprogramm» zurückzuführen. Als Gastgeberin lud die Suva in ihren politisch, wirtschaftlich und historisch für Luzern so bedeutenden Hauptsitz an der Fluhmattstrasse (HochwachtPost Nr. 77/April 2012). Dazu offerierte die GL nicht nur einen grosszügigen Apéro, sondern sie offerierte den QV-Mitgliedern auch eine Besichtigung des legendären, dem Ständeratssaal im Bundeshaus nachgebildeten

Verwaltungsratssaal. Die seltene Gelegenheit wurde rege genutzt. Als kundiger Führer amtierte Stefano Montinaro, Assistent im Suva-Generalsekretariat.

Aktiver Quartierverein

In seinem Jahresbericht (HochwachtPost Nr. 77/April 2012) liess Präsident Marc Germann die Quartieranlässe noch einmal Revue passieren: den Musegger Umgang («eitel Sonnenschein»), den Brunch (erneut bei Dauerregen) im Gletschergarten-Foyer, das Steinenstrassenfest («Alphornklänge, Fahnen-schwingen und Dixie-Band beim QV-Apéro») und den herbstlichen Maroniabend mit Kutschenfahrten im Bergstrasse-Pärkli («zweihundert Personen, die Hälfte davon Kinder»). Aktiv war der Quartierverein auch in der Stadtteil-Politik und bei quartierrelevanten Entscheiden und Massnahmen aus dem Stadthaus. So war der Quartierverein vor der Aufhebung der Recycling-Sammelstelle bei der Busendstation Bramberg im Gespräch mit dem Tiefbauamt. Mit der Aufhebung konnte sich der QV einverstanden erklären, weil die Sammelstelle auch zu Lärmbelästigungen für die Anwohner geführt hatte. Im «Standby-

Modus» verfolgt der QV die Verkehrsplanungsmassnahmen am Schlossberg im Zusammenhang mit dem «Spange-Nord»-Projekt.

In seinem letzten Kassenbericht konnte Markus Schüepp erfreuliche Zahlen präsentieren. (Detailzahlen siehe untenstehende Illustration.) Dass es mit der Rechnungsführung und den vorgelegten Zahlen seine Richtigkeit hat, bescheinigte Revisor Ruedi Bürgi in seinem wie immer eloquenten Revisionsbericht.



Grosszügiger Gastgeber: Bei der Suva stimmte ein Apéro auf die GV ein.